Mehrfach belichtet

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **19 (2012)**

Heft 215

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MEHRFACH BELICHTET

mit Daniel Ammann (Bild) und Daniel Klingenberg (Text)

Nur in der Dunkelkammer, so sagte er rückblickend, habe er sich in seinem Leben wirklich sicher gefühlt. Umgeben von Wannen, Pinzetten und Chemikalien sei er davon gebannt gewesen, wie auf dem lichtempfindlichen Material aus dem Nichts von Gebäuden überstellte Natur oder Menschen mit suchenden Blicken erschienen seien. Eine besondere Zuneigung habe er zu Doppelbelichtungen entwickelt, mit denen er zusammengefügt habe, was zusammengehöre. Dass sein Leben immer mehr zur Dunkelkammerexistenz geworden sei, habe mit seiner Anlage zur Doppelbelichtung zu tun. Auch ausserhalb seines Rückzugsortes habe er nämlich im Laufe der Zeit wie bei einem Entwicklungsprozess Menschen und Gegenstände – die S-Bahn, die über das Brühltor zische, sei eines der harmloseren Beispiele dafür – rund um sich auftauchen sehen. Er vermute, dass diese sich entweder aus einer vergangenen oder zukünftigen Zeit in die Realität drängten. Nachdem er einmal von einem Doppelbelichtungs-Hund gebissen worden sei, habe er sich nach den immer seltener werdenden Ausgängen jeweils geradezu in die Dunkelkammer geflüchtet.

Der Fotograf Daniel Ammann schickt der «Saiten»-Redaktion monatlich ein Bild ohne Hintergrundinformationen. Wechselnde Autorinnen und Autoren schreiben die Legende.